

OFFENER BRIEF

**Herrn Landeshauptmann
Dr. Erwin Pröll**
Landhausplatz 1, Haus 1a
3109 St. Pölten

Ybbstalbahn als Landesbahn sichert die Zukunft des Ybbstaales Modellfall Pinzgauer Lokalbahn muss auch in NÖ möglich sein

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!

Als überparteiliche, österreichweit agierende Plattform für Umwelt- und Verkehrsinitiativen wenden wir uns gemeinsam mit den im Ybbstal tätigen Bürgerinitiativen an Sie. Wir sind sehr in Sorge, dass das Land NÖ aufgrund der inferioren Verkehrsleistung der ÖBB hinsichtlich der Ybbstalbahn in den letzten Jahren/Jahrzehnten eine verkehrspolitisch problematische, nicht in die Zukunft gerichtete Entscheidung treffen will.

Der Ärger ist verständlich. Nach bewährtem Muster haben die ÖBB die nach ihrer Ansicht nicht ins Betriebskonzept passenden Schmalspurbahnen, unter den Augen der Politik, derart vernachlässigt, dass nur mit Hilfe zukunftsorientierter Verkehrspolitik der Länder ein Weiterbestand und eine Modernisierung dieser Schmalspurlinien möglich ist.

Das Land Salzburg hat mit seinem Landesverkehrsreferenten Dr. Wilfried Haslauer vorgezeigt, wie man mit den ÖBB und dem Bund verhandelt und wie die unter ÖBB-Ägide abgewirtschaftete Pinzgaubahn zum Erfolgsmodell für den Pinzgau wird.

Das Erfolgsmodell von LHStv. Dr. Wilfried Haslauer:

- Er erkannte das Zukunftspotenzial der Pinzgauer Lokalbahn: Schüler, Pendler, Touristen, Güterverkehr und Betriebsansiedlungen ergeben einen gesunden Mix.
- Er machte die Zukunft der Pinzgauer Lokalbahn zur Chefsache
- Er holte alle Bürgermeister ins Boot
- Er stellt sich den sehr kritischen Fragen der BürgerInnen und Medien
- Er beauftragte mit Arnulf Schuchmann einen fähigen Consulter, stattete ihn mit allen Vollmachten aus, um mit ÖBB und Bund zu verhandeln.
- Er zwang die ÖBB ebenfalls, mit Reinhard Sieber nur einen einzigen Verhandler zu nominieren – und nicht zehn, wie es bei den ÖBB immer üblich war.
- Er motivierte den fähigen Salzburger Lokalbahndirektor Gunter Mackinger, die Betriebsführerschaft zu übernehmen.
- Ihm war klar, dass es notwendig ist, der ÖBB die Bahn wegzunehmen, weil nur ein Management vor Ort eine Regionalbahn effizient führen kann.
- Er war sich bewusst, dass das Schicksal der Ischlerbahn (SKGLB Salzkammergut-Lokalbahn), die 1957 aufgrund der Automanie eingestellt worden war, sich im Land Salzburg nicht mehr wiederholen darf. Heute würde die Ischler-Bahn aufgrund der Siedlungsentwicklung und Betriebsansiedlungen dringend gebraucht, ein Vorprojekt zur Wiedererrichtung gibt es bereits.

Die Bürgerinitiativen Salzburgs standen hinter LHStv Haslauer, unterstützten ihn medial und mit einer Baustein-Aktion, die immerhin ca. 14.000,00 Euro erbrachte.

Ergebnis: Dem Duo Schuchmann/Sieber gelang es, binnen weniger Monate ein Verhandlungsergebnis zu erzielen, das sich sehen lassen kann. **Die Pinzgauer Lokalbahn bekommt 32 Mio. Euro, wovon ÖBB und Bund je 13 Mio.** bezahlen und das **Land Salzburg 6 Mio.** – vor allem für neue Fahrzeuge. Ab 1. Juli 2008 gehört die Pinzgauer Lokalbahn dem Land Salzburg, Betreiber ist die Salzburger Lokalbahn.

Jetzt herrscht Aufbruchstimmung im Pinzgau. Sämtliche Bürgermeister sind plötzlich für die Bahn, auch kritische wie Bürgermeister Viertler aus Mittersill. Es gibt neue Fahrzeuge, wieder Schaffner, einen besseren Fahrplan, wieder Güterverkehr, mehr Einnahmen. Binnen Kurzem sprechen die Pinzgauer von "unserer" Bahn.

Für eine Attraktivierung der Ybbstalbahn spricht:

Alle Argumente, welche für die **Pinzgaubahn** gelten, sind **gleich** für die **Ybbstalbahn**

1. Die derzeitigen Fahrgastzahlen von 475.000 lassen sich mit einem attraktiven Fahrplan, der nicht ständig in Frage gestellt wird, rasch steigern.
2. Der Güterverkehr hat schon jetzt ein Potenzial von ca. 30.000 t, Tendenz steigend.
3. Die Ybbstalbahn ist ein Anziehungspunkt für Touristen/Radtouristen, die ohne Bahn ausbleiben. Zum Vergleich: Der Oberpinzgau verlor die meisten seiner 40.000 jährlichen Radtouristen nach dem Hochwasserschaden an der Pinzgaubahn, zum Nachteil der Wirtschaft und des Tourismus.
4. Die Ybbstalbahn hilft, den Autostau im Großraum Waidhofen zu reduzieren.
5. Die Ybbstalbahn ist witterungsunabhängiger als ein reiner Busverkehr.
6. Mit der Ybbstalbahn lässt sich eine touristische Struktur (Sanfter Tourismus ohne Auto) aufbauen - besonders im Sommer für die inneren Orte des Ybbstales.
7. Die „Initiative Ybbstalbahn“ hat bereits über 5.500 Unterschriften gesammelt, die dokumentieren, wie wichtig den Ybbstalern ihre Bahn ist

Was in Salzburg gelungen ist, muss auch in NÖ möglich sein!

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, wir appellieren an Sie einerseits, Kontakt mit LHStv Haslauer aufzunehmen, um unsere Ausführungen auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen. Andererseits bitten wir Sie, sich an die Spitze einer Delegation zu setzen, um sich vor Ort im Pinzgau zu informieren, wie eine bereits totgesagte Bahn mit neuem Leben erfüllt worden ist. Wir sind überzeugt, dass Sie die Ausführungen von LHStv Wilfried Haslauer und von Verkehrsdirektors Gunter Mackinger, Salzburg AG, bestärken werden, für eine attraktive Ybbstalbahn einzutreten.

Mobilitätskonzept Ybbstal greift zu kurz und setzt nur auf Busverkehre

Das von Prof. Zibuschka und DI Rittler in Ybbsitz vorgestellte Buskonzept mag zwar einen Teil der Pendler- und Schüler bedienen, bringt aber dem sanften Tourismus der Naturparkregion Eisenwurzen-Ötscherland keine nachhaltigen Impulse. Auch der Güterverkehr der Ybbstalbahn ist damit in Frage gestellt.

Unmöglicher ÖBB-Fahrplan ab 14. Dezember 2008 muss zurückgenommen werden

Wie überall in NÖ gibt es auch für die Ybbstalbahn bewusst gravierende Verschlechterungen beim Fahrplan. Zwischen Waidhofen und Ybbsitz soll es ab 14.12.2008 nur noch einen einzigen Zug pro Tag geben, bedingt durch "virtuelle" Langsamfahrstellen.

Ebenso wird die Fahrzeit zwischen Waidhofen und Lunz um 30 Minuten verlängert, ebenfalls durch "virtuelle" Langsamfahrstellen.

Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, machen Sie Ihren Einfluss bei den ÖBB geltend und veranlassen Sie das kurzfristige Abstellen des oben genannten Unfuges. Es kann doch nicht sein, dass ohne Veränderungen am Gleiskörper Züge einfach aufgrund nicht durchschaubarer Anordnungen der ÖBB von einem Tag auf den anderen langsamer fahren müssen.

Schneebergbahn – Vorreitermodell in NÖ

Auch in Ihrem eigenen Bundesland gibt es bereits einen Modellfall. Die Schneebergbahn sollte 1995 eingestellt werden. Ein fähiger Betriebsleiter vor Ort, Dr. Gerhard Stindl, und eine gemischte Eigentümerstruktur NÖVOG & ÖBB haben es geschafft aus der Schneebergbahn eine beliebte Tourismusbahn zu machen.

Abschließend bitten wir, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, um Ihre baldige Antwort und freuen uns sehr auf Ihre Einladung zu einem Zukunftsdialog über die Ybbstalbahn.

Mit den besten Grüßen

Mag. Peter Haibach
probahn ÖSTERREICH

Ing. Siegfried Nykodem Johann Helmel
Initiative Ybbstalbahn

und

5.500 Unterzeichner der Ybbstalbahn-Resolution

Ergeht an:

Werner Faymann, Bundeskanzler
Dr. Josef Pröll, Vizekanzler und Finanzminister
Doris Bures, Infrastrukturministerin
LHStv. Ernest Gabmann, NÖ
Klubobleute des NÖ-Landtages
Medien